

Zeitschrift: Annalas da la Societad Retorumantscha
Herausgeber: Societad Retorumantscha
Band: 136 (2023)

Artikel: Lehrmittel für den Sprach(en)unterricht an der ladinischen Schule Südtirols seit 1948 : ein Überblick
Autor: Dorigo, Jasmine Annette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1061898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrmittel für den Sprach(en)unterricht an der ladinischen Schule Südtirols seit 1948: ein Überblick

JASMINE ANNETTE DORIGO (*Freie Universität Bozen*)

Abstract

L'articul se basëia sön mia tesa de dotorat (Université de Fribourg/Svizera, 2022) y presentëia n valgùgn mesi didactics dla scora ladina dl Südtirol che é de gran importanza dal punt d'odüda dla didatica di lingac. I materiai analisá éda öna na pert libri da scora che vá zoruch al tëmp dl'istituziun dla scora paritetica (1948) y dal'atra pert medium desvalis che vëgn adorá incö tles scores primares dla Val Badia y de Gherdëna. Tres les analyses di mesi didactics vára da mostré sò le svilup dla scora ladina dal 1948 cina incö. La novità di libri publicá incér le 1950 è la presenza dl ladin tl'alfabetisaziun y sciöche lingaz scolastich. I materiai didactics dla scora primara ladina realisá ti ultims agn respidlëia indere öna de sües carateristiches principales: le plurilinguism y la didatica linguistica integrada.

ladin da las Dolomitas / Dolomitic Ladin – scola ladina / Ladin school – plurilinguitad / multilingualism – instrucziun da lingua / language teaching – material didactic / teaching and learning materials – alfabetisaziun / literacy – leger / reading – grammatica / grammar

1. Einführung

Im vorliegenden Artikel¹ werden historische und aktuelle Lehrmittel für den Sprach(en)unterricht an den ladinischen Schulen des Gadertals und Grödens analysiert; in besonderem Mass wird der Bereich der Sprach(en)-didaktik berücksichtigt. Die Aufmerksamkeit gilt dabei den medienspezifischen Funktionen der Alphabetisierung, der Lektüre und der Grammatik. Anhand der Medienanalysen wird die Entwicklung bzw. die Veränderung der ladinischen und mehrsprachigen Lehrmittel zwischen 1948 (als die ersten auf Ladinisch verfassten Schulbücher erschienen sind) und der Gegenwart nachgezeichnet.

Die historischen Unterrichtsmedien sind in erster Linie wegen der erstmaligen Präsenz des Ladinischen von sprach(en)didaktischer Relevanz. Die aktuell publizierten Lehr- und Lernmittel erweisen sich hingegen dank ihrer Mehrsprachigkeit und des sprach(en)didaktischen Miteinanders von vier Sprachen (Ladinisch, Italienisch, Deutsch und Englisch) nicht nur für den ladinischen Sprachraum, sondern auch in einem weiterreichenden Vergleich als innovativ.

¹ Der Beitrag entspricht einer kurzen, überblicksartigen Präsentation meiner Dissertation «Mehrsprachigkeit als Markenzeichen. Lehr- und Lernmittel für den Sprach(en)-unterricht in den Schulen der ladinischen Dolomitentäler (Südtirol/Italien). Eine historisch-didaktische Analyse» (Universität Freiburg/Schweiz, cf. DORIGO 2022 und DORIGO im Druck).

Der Beitrag befasst sich mit folgenden Themen bzw. Forschungsaspekten: dem dolomitenladinischen Gebiet und dem paritätischen Schulsystem des Gadertals und Grödens (Kapitel 2 und 3), der Mehrsprachigkeit der ladinischen Schule (Kapitel 4), der Bedeutung von Lehr- und Lernmitteln im Unterricht (Kapitel 5), der Methodologie, den Forschungsfragen und dem Datenkorpus (Kapitel 6) sowie den Medienanalysen (mit Vertiefung der Alphabetisierung, der Lektüre und der Grammatik; Kapitel 7). Abschliessend folgt ein Fazit (Kapitel 8).

2. Ladinien

Das Gebiet Ladinien umfasst die vier ladinischen Täler um das Sellamassiv: Val Badia (Gadertal), Gherdëina (Gröden), Fascia (Fassatal) und Fodom (Buchenstein). Diesen Tälern schliesst sich im Osten das Tal Anpezo (Cortina d'Ampezzo) an (Goebl 2020: 36). Gemäss der Volkszählung und der letzten Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung 2011 sowie einschlägigen Schätzungen leben in diesem Gebiet ca. 32'650 Ladiner:innen (Pan & al. 2016: 113).

Seit 1363 gehörte Tirol mit den ladinischen Tälern (ausser Cortina d'Ampezzo, das 1511 dazukam) zur österreichischen Monarchie. Mit einer kurzen Unterbrechung von 1806 bis 1813 infolge der napoleonischen Kriege blieb Ladinien bis 1919 bei Österreich. Im Friedensvertrag von Saint Germain (1919) wurden die ladinischen Täler mit den Teilen Tirols südlich des Brenners von Italien annektiert (Richebuono 1992: 80, 159–160, Caffonara 1995: 287, zum Thema cf. auch Goebl 2000–2001, 2020). In den 1920er-Jahren wurden Buchenstein und Cortina d'Ampezzo der Provinz Belluno (Venetien), das Gadertal und Gröden der neu gegründeten Provinz Bozen (Trentino-Südtirol) zugeteilt. Das Fassatal blieb bei Trient (Trentino-Südtirol). Die Teilung des ladinischen Gebietes in drei Provinzen und zwei Regionen wirkt sich bis heute stark auf das Schulsystem und den Unterricht aus (zur Schule in Ladinien cf. z. B. Vittur 1994, 2007 und Ellecosta 2011).

Dank der Autonomiestatute für die Region Trentino-Südtirol von 1948 und 1972 geniessen vor allem die ladinischen Täler dieser Region, das Gadertal, Gröden und das Fassatal, besondere Fördermassnahmen u. a. in den Bereichen Sprache, Kultur und Bildung (zum Thema cf. z. B. Rasmussen 2000, P. Videsott et al. 2020).

3. Geschichte der ladinischen Schule

Die erste Schule des Gadertals wurde in La Pli de Mareo (Enneberg Pfarre) im Jahr 1653 gegründet (Ellecosta 2011: 13). Die Frage nach den Schul- und Unterrichtssprachen beschäftigte die Schulen der ladinischen Sprachgebiete schon immer, denn diese sind seit jeher mehrsprachige Bildungsinstitutionen. Eines der einschneidendsten Ereignisse der Schulgeschichte Ladiniens war der so genannte «Enneberger Schulstreit», bei dem 1875 Italienisch von den österreichischen Behörden zur Gänze aus den Gadertaler Schulen verbannt wurde. Erst nach etwa 20 Jahren konnte es, nach heftigen Diskussionen und wiederholten Eingaben und Forderungen, wieder eingeführt werden (zum «Enneberger Schulstreit» cf. Fontana 1978: 75–88). Der Italienischunterricht wurde dann mitten im Ersten Weltkrieg (1916) erneut verboten (Fontana 1978: 87; P. Videsott 2018: 243). Nur fünf Jahre später (1921) verwandelte sich die ladinische Schule schlagartig in eine italienische Schule, die während des Faschismus, bis 1943, einsprachig italienisch blieb. Mit der «Operationszone Alpenvorland» wurde von 1943 bis 1945 erneut eine rein einsprachige, nun aber deutschsprachige Schule verordnet (Fontana 2006: 39–51).

Nach diesem langjährigen und schwierigen Hin und Her zwischen Italienisch und Deutsch begannen 1945 die Verhandlungen für ein neues Schulmodell für die ladinischen Täler Südtirols, die komplex waren und drei Jahre lang andauerten. Mit dem ersten Autonomiestatut (bzw. dem «Sonderstatut für das Trentino-Tiroler Etschland») vom 26. Februar 1948 und insbesondere der Ministerialverordnung Nr. 5145/76 vom 27. August 1948 wurde das paritätische Schulsystem gegründet. Paritätisch bedeutete, dass der Unterricht (ab der zweiten Volksschulklasse) zur Hälfte in italienischer und zur Hälfte in deutscher Sprache ablaufen sollte. Diese beiden Sprachen ergänzte zum ersten Mal ein offizieller Unterricht des Ladinischen im Umfang von einer bis zwei Wochenstunden. In der ersten Klasse war der Unterricht hauptsächlich zweisprachig ladinisch-italienisch und sah auch den Einsatz einer ladinischen Fibel vor (*Mi Fibla*, Gruber & Minach 1949; cf. Kapitel 7.1). Die deutsche Sprache sollte in der ersten Klasse während sechs Stunden in der Woche (mündlich) verwendet werden (Vittur 1994: 25–70, Fontana 2006: 51–68, Vittur 2007: 75–125, 130–131).

1972 wurde mit dem zweiten Autonomiestatut für die Region Trentino-Südtirol das paritätische Schulsystem in den Rang eines Verfassungsgesetzes erhoben. Die ladinischen Schulen des Gadertals und Grödens erhielten auf der Grundlage dieses Autonomiestatuts erstmals ein eigenes Schulamt und ein eigenes Inspektorat (Vittur 1994: 121–122, Vittur 2007: 220).

4. Mehrsprachigkeit und Sprach(en)didaktik

Im 21. Jahrhundert gewann die Mehrsprachigkeit in den ladinischen Bildungsinstitutionen zunehmend an Bedeutung. 2008 wurde der Englischunterricht ab der 4. Klasse eingeführt und seitdem sind die ladinischen Grundschulen Südtirols durch die Verwendung von vier Schulsprachen geprägt. Das Konzept der integrierten Mehrsprachigkeitsdidaktik ist ein wissenschaftlich fundiertes Sprach(en)konzept, das sich an den Kindergarten und Grundschulen des Gadertals und Grödens als erfolgreiche didaktische Praxis bewährt hat und in Form eines gleichzeitigen, aber systematischen Gebrauchs von zwei, drei oder vier Sprachen realisiert wird. Die integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik «umfasst verschiedene linguistische und methodische Zugänge und Organisationsformen, die das Gemeinsame an Sprachen bzw. am Sprachenlehren und -lernen betonen» (Cathomas 2015: 152). Das primäre Ziel der integrierten Mehrsprachigkeitsdidaktik ist die Entwicklung von kindlichen Kompetenzen im Sinn einer funktionalen Mehrsprachigkeit (Cathomas 2015: 150).

Die Kennzeichnung und Identifizierung der Schulsprachen erfolgt primär durch die Sprach(en)farben. Jeder Sprache wird eine Farbe zugeordnet: Ladinisch Grün, Italienisch Gelb, Deutsch Rot und Englisch Blau. In Übereinstimmung mit diesem Konzept wurden auch spezielle Lehrmittel für die ladinischen Schulen Südtirols realisiert.

5. Rolle und Funktionen von Lehr- und Lernmitteln in der Didaktik

Stein (1977: 239) definiert das Schulbuch in dreifacher Weise als «*Politicum*», «*Informatorium*» und «*Paedagogicum*», denn es ist ein mehrdimensionales und informationsreiches Medium, das in einem politischen, gesellschaftlichen und pädagogischen Kontext steht. Das Schulbuch ist unter allen Lehr- und Lernmitteln jenes mit einer besonderen historischen Bedeutung und spielt(e) früher wie heute eine determinierende Rolle im Unterricht. Heute wird das Schulbuch mehr und mehr durch zahlreiche andere Medien ergänzt. Oelkers (2004: 1) beschreibt Lehrmittel als «*das Rückgrat der Schule*»: Sie geben dem Unterricht einen Überblick, vereinfachen die Themen, bestimmen die Unterrichtssequenz, teilen die inhaltlichen Stationen ein und strukturieren die Aufgaben (Oelkers 2004: 2). Lehrmittel nehmen zudem die Funktion eines «heimliche[n] Lehrplan[s]» (Bamberger et al. 1998: 1) ein, zumal sie den Unterricht in vielerlei Hinsicht (z. B. in der Programmierung, Realisierung) beeinflussen.

6. Die Forschung: Fragen, Methodologie, Design und Datenkorpus

Die Forschungsfragen², auf denen das Forschungsdesign meiner Analyse basiert, sind folgende:

1. *Welche besonderen Merkmale in Bezug auf:*
 - *Themen und Inhalte*
 - *Pädagogik und Didaktik (insbesondere Sprach(en)didaktik)*
 - *Design und Ästhetik*

weisen die analysierten – historischen und aktuellen – Lehr- und Lernmittel auf?
2. *Wie haben sich ladinische Lehr- und Lernmittel zwischen 1948 und der Gegenwart thematisch-inhaltlich, pädagogisch-didaktisch, sprach(en)didaktisch und ästhetisch verändert?*
3. *Welche historische Entwicklung bzw. Veränderung in der Sprach(en)didaktik lässt sich an den ladinischen Grundschulen Südtirols durch die Analyse der Lehr- und Lernmittel rekonstruieren?*
4. *Was kann anhand der Lehr- und Lernmittel bezüglich der Mehrsprachigkeit und der Schulsprachen im Sprach(en)unterricht an den ladinischen Grundschulen Südtirols – im Unterschied zwischen 1948 und der Gegenwart – ausgesagt werden?*

Ein bedeutender Anknüpfungspunkt in Bezug auf die Methodologie und das Forschungsdesign ist das von Schmit (2014: 51–54) angewandte Design für das methodische Vorgehen bei Schulbuchanalysen. Überdies orientiert sich diese Arbeit an der produktorientierten Schulbuchforschung von Weinbrenner (1992: 35–36).

levanto 2.0 ist ein Lehrmittelevaluationsinstrument, das von der Interkantonalen Lehrmittelzentrale der Schweiz (2015) entwickelt wurde und auf standardisierten Kriterien beruht. In Anlehnung an *levanto 2.0* wurde ein Instrument für die Analyse der ausgewählten Lehr- und Lernmittel der ladinischen Schule (bzw. des Datenkorpus) ausgearbeitet. Im Zentrum der Medienanalysen stehen die fünf folgenden Bereiche: die Themen und Inhalte (Bereich A), die pädagogisch-didaktischen Aspekte (Bereich B) mit einer sprach(en)didaktischen Vertiefung (Bereich C) sowie das Design und die ästhetische Gestaltung (Bereich E). Je nach Lehr- und Lernmittelfunktion geht der Bereich D spezifisch auf die Alphabetisierung, die Lektüre oder die Grammatik ein. Jeder Bereich besteht aus einer unterschiedlichen Anzahl an Analyse-Statements (zwischen 54 und 57 insgesamt).

² Die Forschungsfragen werden aus DORIGO 2022: 154–155 und DORIGO im Druck zitiert.

Das Gesamtdatenkorpus ist in Datenkorpus A und B eingeteilt. Das Datenkorpus A besteht aus historischen Schulbüchern, die infolge der Einführung des Ladinischunterrichts (1948) herausgegeben wurden. Das Datenkorpus B beinhaltet Lehr- und Lernmittel des 21. Jahrhunderts, die heute in den ladinischen Schulen Einsatz finden. Jeweils eine Ziffer steht in Verbindung zu einer Medienfunktion: 1 Alphabetisierung, 2 Lektüre, 3 Grammatik.

Die (in den Detailanalysen) untersuchten Lehr- und Lernmittel (LLM) wurden somit folgendermassen gruppiert³:

Datenkorpus A: Historische Lehr- und Lernmittel

LLM 1A (Alphabetisierung): *Mi Fibla*
(Gruber & Minach 1949)

LLM 2A (Lektüre): *Ciofes ladins*
(Gruber 1951)

LLM 3A (Grammatik): *La rusneda de Gherdëina*
(Minach & Gruber 1952)

Datenkorpus B: Aktuelle Lehr- und Lernmittel

LLM 1B (Alphabetisierung): *alfabetier plurilingual*
(C. Rubatscher & V. Rubatscher 2018)

LLM 2B (Lektüre): *Birba #1*
(Ploner 2016)

LLM 3B (Grammatik): *Junde! Liber de gramatica*
(R. Videsott et al. 2018)

7. Die Lehr- und Lernmittelanalysen: Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Unterrichtsmedien mit gleicher Funktion (jeweils das historische und das aktuelle Medium zur Alphabetisierung, Lektüre und Grammatik) in essenziellen Punkten präsentiert und verglichen.

7.1 Alphabetisierung

LLM 1A: *Mi Fibla* (Gruber & Minach 1949)

Mi Fibla ist die erste, 1949 publizierte ladinische (grödnerische) Fibel. Im ersten Teil der Fibel werden die Buchstaben bzw. Laute und einige Ortho-

³ Zur besseren Übersicht wird hier das Datenkorpus vereinfacht dargestellt: Es werden nur jene (sechs) Medien, die in Form einer Detailanalyse studiert wurden, angeführt. Neben diesen Medien gibt es weitere (sechs) Lehr- und Lernmittel, die in einer Syntheseanalyse untersucht wurden (und hier nicht erwähnt werden).

grafieregeln des Ladinischen vorgestellt. Der zweite Teil enthält mehrere kurze Lesetexte, die sich mit Natur und Tieren sowie mit der Religion und der Gebundenheit zum eigenen Tal befassen. Sprach(en)didaktisch relevant ist aber insbesondere die Anlauttabelle. Sie ist einsprachig ladinisch und beinhaltet auch das ladinische *ë*; es fehlen die Konsonanten *k*, *w*, *x* und *y*. Auf der Anlauttabelle wird in Wort und Bild das damalige Leben und Arbeiten in Gröden dargestellt.

LLM 1B: *alfabetier plurilingual* (C. Rubatscher & V. Rubatscher 2018)

Der Materialkoffer *alfabetier plurilingual* enthält zahlreiche, vielfältige und innovative Medien zur mehrsprachigen Alphabetisierung (z.B. Memorys, Dominos, ein Bingo, ein Gänsespiel, ein Würfelspiel). Die sprach(en)-didaktische Grundlage des *alfabetier plurilingual* ist jedoch die Anlauttabelle, die auf der viersprachigen Phonem-Graphem-Korrespondenz aufbaut. Für das *e* steht z.B. das Wort *Elefant*, das in allen drei bzw. vier Sprachen mit dem gleichen Anlaut und Buchstaben anfängt: *elefant/ elafont* (Gadertalisch/Grödnerisch), *elefante* (Italienisch), *Elefant* (Deutsch), *elephant* (Englisch) (cf. C. Rubatscher et al. 2018).

Vergleichende Analyse: LLM 1A – LLM 1B

Die pädagogisch-didaktische Aufbereitung der Lerninhalte ist in *Mi Fibla* und im *alfabetier plurilingual* sehr verschieden, entspricht aber der jeweiligen Entstehungszeit. Aus sprach(en)-didaktischer Sicht stellte *Mi Fibla* 1949 etwas Neues dar. Erstmals sollten die Kinder das Lesen und Schreiben anhand des Ladinischen erlernen. Im Vergleich dazu hebt das *alfabetier plurilingual* die Bedeutung der phonologischen Bewusstheit und des lautorientierten Lesens und Schreibens hervor.

7.2 Lektüre

LLM 2A: *Ciofes ladins* (Gruber 1951)

Das ladinische Lesebuch *Ciofes ladins* enthält zahlreiche Lesetexte. Darin geht es um Themen rund um Tiere und Natur, um Themen der Religion und der sittlich-religiösen Erziehung sowie um das soziale Leben in Familie und Schule. Die Protagonist:innen der Texte, meist Kinder, werden für ihr gutherziges Verhalten von Gott, den Eltern oder den Lehrpersonen belohnt. Die Lektüre anhand dieses Buches ist häufig auf ein einübendes und reproduzierendes Lesen ausgerichtet. In der Orthografie lassen sich einige Inkohärenzen feststellen, die aber auf eine um 1950 noch nicht klar normierte Orthografie des Ladinischen zurückgehen.

LLM 2B: *Birba* #1 (Ploner 2016)

Die Zeitschrift *Birba* befasst sich mit interkulturellen Themen und Fragestellungen. Sie beinhaltet verschiedene Lese- und Lernaktivitäten, die sich für den Sprach(en)unterricht eignen. Es geht aber auch um Geografie, Naturwissenschaften, Geschichte und um andere Fachbereiche. In der ersten *Birba*-Nummer stellt die Reise den zentralen Inhalt dar. *Birba* ist in ladinischer Sprache verfasst, berücksichtigt aber kleinerenteils auch die anderen drei Schulsprachen. Das Medium enthält vielseitige Lesematerialien in textueller und illustrativer Form, wodurch die Entwicklung von Lesestrategien gezielt gefördert werden kann.

Vergleichende Analyse: LLM 2A – LLM 2B

Thematisch-inhaltlich klaffen *Ciofes ladins* und *Birba* weit auseinander. Zum einen behandeln die Lesetexte unterschiedliche Themen, zum anderen ist die Herangehensweise an die Inhalte sehr verschieden. Im Gegensatz zu Grubers Texten, die die Lernenden moralisch und ethisch belehren möchten, ist *Birba* religionsneutral und ermutigt die Kinder, verantwortungsbewusst mit dem Gelesenen umzugehen. Das historische Lesebuch ist in ladinischer Sprache verfasst, sollte aber auch dem Erlernen des Italienischen und Deutschen dienen. Inhaltlich sowie sprachlich zeichnet sich *Birba* durch seine Offenheit und Mehrperspektivität aus.

7.3 Grammatik

LLM 3A: *La rusneda de Gherdëina* (Minach & Gruber 1952)

1952 erschien *La rusneda de Gherdëina* als nahezu vollständige Grammatik des Grödnerischen. Ladinisch ist Inhaltssprache, Italienisch Kommunikationssprache. Das Buch ist sehr doktrinär und rigoros strukturiert und die Inhalte sind (z.B. auch in Formulierungen) recht komplex und abstrakt. Es wird vorausgesetzt, dass die Lernenden bereits über vertiefte Kenntnisse der Grammatik verfügen. Der Fokus der Grammatik liegt eindeutig auf dem Verb, das den grössten Teil des Buches ausmacht. *La rusneda de Gherdëina* ist zwar nicht als Schulbuch deklariert, sein Einfluss auf den Unterricht ist aber klar erkennbar.

LLM 3B: *Junde! Liber de gramatica* (R. Videsott et al. 2018)

In der viersprachigen Schulgrammatik *Junde!* ist Ladinisch Meta- und vorwiegend Inhaltssprache. Das Ladinische nimmt den grössten Raum im Buch ein, es werden aber auch zahlreiche Bezüge und Zusammenhänge zur italienischen, deutschen und englischen Sprache hergestellt. Dieses kontrastive Lehr- und Lernmittel zeigt immer wieder Analogien und Unterschiede zwischen den an der ladinischen Schule verwendeten

Sprachen auf. *Junde!* baut auf dem induktiven Lernen auf und lädt die Kinder ein, Sprache(n) zu beobachten und zu untersuchen. Die narrative Begleitung der Eule Bita und des Steinbocks Cëch bezieht die Schüler:innen in den Lehr- und Lernprozess mit ein.

Vergleichende Analyse: LLM 3A – LLM 3B

La rusneda de Gherdëina befasst sich nur in sehr begrenztem Mass mit der Didaktik von Sprache(n). Dies erklärt sich dadurch, dass das Buch in erster Linie an ein erwachsenes Publikum (an die Lehrpersonen und daher nur indirekt an die Schüler:innen) adressiert war. Hingegen weist *Junde!* (als didaktisierte Grammatik) eine kindgerechte und pädagogisch-didaktisch elaborierte Struktur auf. Sie vergleicht die Schulsprachen und unterstützt die Entwicklung eines Sprach(en)bewusstseins und die Sprachreflexion.

8. Überblick und Fazit

Die historischen Schulbücher (*Mi Fibla, Ciofes ladins, La rusneda de Gherdëina*) und die aktuellen Lehr- und Lernmittel (*alfabetier plurilingual, Birba#1, Junde! Liber de gramatica*) bilden zwei Gruppen von Unterrichtsmedien, die aus unterschiedlichen Zeitspannen stammen: aus den Jahren 1949, 1951 und 1952 die erste, aus dem zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts die zweite. Die Unterrichtsmedien spiegeln in vielerlei Hinsicht die Gesellschaft und die Zeit wider, in der sie erarbeitet und herausgegeben wurden (cf. z. B. Augschöll Blasbichler 2018: 157).

Die Veränderungen zwischen den historischen und den aktuellen Medien können grösstenteils als Folge und Ergebnis der Veränderungen in der Gesellschaft betrachtet werden. Die sprachliche und sozio-kulturelle Lebensrealität im Gadertal und in Gröden ist heute eine ganz andere als in der letzten Jahrhundertmitte. Insbesondere aus sprachlicher Sicht ist sie heterogen und vielfältig. Der Unterricht war um 1950 zu bedeutenden Teilen lehrer- und wissenszentriert, heute ist der Lehr- und Lernprozess individualisiert und kompetenzorientiert. Dank ihrer methodisch-didaktischen Vielseitigkeit fördern die aktuellen Lehr- und Lernmittel (*alfabetier plurilingual, Birba#1, Junde! Liber de gramatica*) insbesondere kooperative Lernformen und einen abwechslungsreichen Unterricht. Die Medienanalysen zeigen deutlich, dass der Lehr- und Lernbegriff heute eine ganz andere Bedeutung hat als früher. In ihrer Entstehungszeit waren die historischen Schulbücher desgleichen innovativ. Neu war damals die Präsenz des Ladinischen; seine Rolle in den Lehr- und Lernmitteln wurde allerdings von den meisten (teilweise selbst von Lehrpersonen) stark in Frage gestellt. Angesichts der Analysen kann aber festgestellt werden, dass *Mi*

Fibla, Ciofes ladins und *La rusneda de Gherdëina* in der Etablierung des Ladinischen als Schulsprache und Unterrichtsfach eine entscheidende Rolle spielten. Zudem lässt sich erschliessen, dass der Unterricht an den ladinischen Schulen bereits um 1950, zumindest ansatzweise und implizit, mehrsprachig ablief.

Zwischen dem Erscheinungsjahr der historischen Schulbücher und der Gegenwart hat das Ladinische seine Position in der Schule, neben den Sprachen Italienisch, Deutsch und Englisch, eindeutig gestärkt. Die aktuellen Unterrichtsmedien stechen vor allem wegen ihrer Mehrsprachigkeit auch auf internationaler Ebene als innovativ hervor und brauchen den Vergleich mit denjenigen viel grösserer Sprachgruppen (z. B. der italienischen und deutschen) nicht zu scheuen.

Bibliographie

- AUGSCHÖLL BLASBICHLER, ANNEMARIE (2018), *Addressees as protagonists of reading book stories: children and their portrayal – a comparison of an Italian storybook for Italian-language schoolchildren during the Imperial and Royal Habsburg era and a German storybook for German-language schoolchildren in (pre-)fascist Italy*, in: *Rivista di storia dell'educazione*, 5(2), 157–183, <https://doi.org/10.4454/rse.v5i2.164>.
- BAMBERGER, RICHARD / BOYER, LUDWIG / SRETERNOVIC, KARL / STRIETZEL, HORST (1998), *Zur Gestaltung und Verwendung von Schulbüchern. Mit besonderer Berücksichtigung der elektronischen Medien und der neuen Lernkultur*, Wien, ÖBV Pädagogischer Verlag.
- CATHOMAS, RICO (2015), *Das Projekt «Schritte in die Mehrsprachigkeit»: Ein (geglückter) Versuch, die theoretischen Grundlagen einer integrierenden Mehrsprachendidaktik aus der Praxis und für die Praxis zu entwickeln*, in: VILLIGER, CAROLINE / TRAUTWEIN, ULRICH (ed.), *Zwischen Theorie und Praxis. Ansprüche und Möglichkeiten in der Lehrer(innen)bildung*, Münster / New York, Waxmann, 147–167.
- CRAFFONARA, LOIS (1995), *Sellaladinische Sprachkontakte*, in: KATTENBUSCH, DIETER (ed.), *Minderheiten in der Romania*, Wilhelmsfeld, Egert, 285–329.
- DORIGO, JASMINE ANNETTE (2022), *Mehrsprachigkeit als Markenzeichen. Lehr- und Lernmittel für den Sprach(en)unterricht in den Schulen der ladinischen Dolomitentäler (Südtirol/Italien). Eine historisch-didaktische Analyse*, Universität Freiburg, Freiburg/Schweiz (Dissertation).
- DORIGO, JASMINE ANNETTE (im Druck), *Mehrsprachigkeit als Markenzeichen. Lehr- und Lernmittel für den Sprach(en)unterricht in den Schulen der ladinischen Dolomitentäler (Südtirol/Italien). Eine historisch-didaktische Analyse*, Bad Heilbrunn, Klinkhardt.
- ELLECOSTA, LOIS (2011), *Streiflichter durch die Geschichte der ladinischen Schule Ennebergs anhand einer alten Chronik der Volksschule St. Vigil und anderer Dokumente*, Enneberg, Mareo laota y encö.
- FONTANA, JOSEF (1978), *Der Enneberger Schulstreit*, in: *Ladinia* 2, 75–88.

- FONTANA, JOSEF (2006), *Der Schulstreit in Gröden und im Gadertal*, in: *Geschichtliche Umrisse der Ladinischen Schule in Südtirol. Beiträge zum Tag der ladinischen Kultur 2004*, Bozen, Amt für ladinische Kultur und Schule, 25–71.
- GOEBL, HANS (2000–2001), *Externe Sprachgeschichte des Rätoromanischen (Bündnerromanisch, Dolomitenladinisch, Friaulisch): Ein Überblick*, in: *Ladinia* 24–25, 199–249.
- GOEBL, HANS (2020), *Il ladino e i ladini: glotto- e etnogenesi*, in: VIDESOTT, PAUL / VIDESOTT, RUTH / CASALICCHIO, JAN (ed.) (2020), *Manuale di linguistica ladina*, Berlin/Boston, De Gruyter [Manuals of Romance Linguistics, 26], 35–66.
- GRUBER, T[HERESIA] (1951), *Ciofes ladins. Liber da liejer per la seconda y terza class*, Persenon (Brixen), Weger / Publicà per cont dl Ministero dl [sic] Publica Istruzion.
- GRUBER, T[HERESIA] / MINACH, F[ERRUCCIO] (1949), *Mi Fibla*, Persenon, Weger / Publicà per cont dl Ministero dla Publica Istruzion.
- INTERKANTONALE LEHRMITTELZENTRALE ILZ (2015), *Informationen zu levanto 2.0 dem Evaluationstool für Lehrmittel*, Rapperswil, Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz.
- MINACH, FERRUCCIO / GRUBER, TERESA (1952), *La rusneda de Gherdëina. Saggio per una grammatica ladina*, Bolzano/Urtijëi, Ferrari-Auer / Union di Ladins.
- OELKERS, JÜRGEN (2004), *Lehrmittel als das Rückgrat des Unterrichts. Vortrag am 15. September 2004 in Zürich*, Zürich, 1–17.
- PAN, CHRISTOPH / PFEIL, BEATE SIBYLLE / VIDESOTT, PAUL (2016), *Die Volksgruppen in Europa. Handbuch der europäischen Volksgruppen. Band 1* (2., überarbeitete und aktualisierte Auflage), Wien/Berlin, Verlag Österreich/BWV.
- PLONER, FELIX (Responsabl dla redaziun) (2016), *Birba #1. stories, jüç y aventöres. le iade*, Balsan, Departimënt Educaziun y Cultura Ladina / Inovaziun y Consulënza.
- RASOM, OLIMPIA (ed.) (2000), *Fonti normative in materia scolastica e culturale*, in: VERRA, ROLAND (ed.), *La minoranza ladina. Cultura Lingua Scuola*, Bolzano, Istitut Pedagogich Ladin, 139–285.
- RICHEBUONO, BEPE (1992), *Kurzgefasste Geschichte der Dolomitenladiner*, San Martin de Tor, Istitut Cultural Ladin «Micurá de Rü».
- RUBATSCHER, CLAUDIA / RUBATSCHER, VERONICA (Koordination des Projektes) (2018), *alfabetier plurilingual. Material por l’alfabetisaziun plurilingual / Material per l’alfabetisazion plurilinguela / Material für die mehrsprachige Alphabetisierung / Materiale per l’alfabetizzazone plurilingue* (3^a ediziun), Balsan, Departimënt Educaziun y Cultura Ladina – Inovaziun y Consulënza [Materialkoffer].
- RUBATSCHER, CLAUDIA / RUBATSCHER, CRISTINA / RUBATSCHER, VERONICA (Erarbeitung) (2018), *alfabetier plurilingual. Alfabetisaziun te de plü lingac / Mehrsprachige Alphabetisierung / Alfabetizzazone plurilingue*, Balsan, Departimënt Educaziun y Cultura Ladina – Inovaziun y Consulënza.
- SCHMIT, STEFAN (2014), *Heuristischer Entwurf eines basalen Untersuchungsdesigns für die Analyse von Schulbüchern und Anwendung bei der Untersuchung der Eignung von Physikschulbüchern als Lernmaterialien*, in: KNECHT, PETR / MATTHES, EVA / SCHÜTZE, SYLVIA / AAMOTSBAKKEN, BENTE (ed.), *Methodologie und Methoden der Schulbuch- und Lehrmittelforschung*, Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 50–62.

- STEIN, GERD (1977), *Schulbuchwissen, Politik und Pädagogik. Untersuchungen zu einer praxisbezogenen und theoriegeleiteten Schulbuchforschung*, Kastellaun, Henn.
- VIDESOTT, PAUL (2018), *Der Deutschunterricht in Ladinien im 19. Jahrhundert*, in: GLÜCK, HELMUT (ed.), *Die Sprache des Nachbarn. Die Fremdsprache Deutsch bei Italienern und Ladinern vom Mittelalter bis 1918*, Bamberg, University of Bamberg Press, 221–244.
- VIDESOTT, PAUL / VIDESOTT, RUTH / CASALICCHIO, JAN (ed.) (2020), *Manuale di linguistica ladina*, Berlin/Boston, De Gruyter [Manuals of Romance Linguistics, 26].
- VIDESOTT, RUTH / RUBATSCHER, VERONICA / VALENTIN, DARIA (Test y conzet) (2018), *Junde! Bita y Cëch nes mostra ... Liber de gramatica*, Bozen, bu press.
- VITTUR, FRANZ (1994), *Ein Leben, eine Schule. Zur Geschichte der Schule in den ladinischen Ortschaften*, Bozen, Istitut Pedagogich Ladin.
- VITTUR, FRANZ (2007), *Sön les pedies y i fostüs dla scola ladina*, San Martin de Tor, Istitut Ladin Micurà de Rü.
- WEINBRENNER, PETER (1992), *Grundlagen und Methodenprobleme sozialwissenschaftlicher Schulbuchforschung*, in: FRITZSCHE, K. PETER (ed.), *Schulbücher auf dem Prüfstand. Perspektiven der Schulbuchforschung und Schulbuchbeurteilung in Europa*, Frankfurt/Main, Diesterweg, 33–54.

Dr. Jasmine Annette Dorigo, Freie Universität Bozen, JasmineAnnette.Dorigo1@unibz.it